

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere...  
Jahrespreis 12 Pfg. u. wochentl.  
15 Pfg. Bei der Post bestellt und  
abgeholt vierteljährlich 3.30  
Pfg., monatlich 1 Pfg. Durch den  
Verleger frei ins Haus viertel-  
jährlich 3.50 Pfg., monatlich 1.10 Pfg.  
Zurücksendung in den nächsten Tagen,  
mit Ausnahme von Sonn- und  
Feiertagen. Unsere Zeitungsauß-  
gaben sind Ausgabebriefen, sowie  
alle Postämter und Briefkästen  
gegen Bezahlung zulässig.

Anzeigenpreise für...  
Raum für Anzeigen...  
Anzeigenpreise für...  
Raum für Anzeigen...  
Anzeigenpreise für...  
Raum für Anzeigen...

Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55.  
Für unerlangt eingekaufte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 56. Freitag, den 9. März 1917. 12. Jahrgang.

### Feindliche Vorköße im Westen abgewiesen — eine russische Stellung gestürmt.

Wilsons neue Mittel. — Amerikanische Senatoren gegen Wilson. — Abermals große U-Boot-erfolge im Mittelmeer. — Im Februar schätzungsweise 820 000 Tonnen versenkt. — Beute an der Westfront. — Eine große Rundgebung in Paris: Noch immer Elsaß-Lothringen.

Graf Zeppelin †. — Staatssekretär Zimmermann über die politische Lage.

#### Wilsons neue Mittel.

Am 4. März hat Wilson die zweite Präsidentschaft...  
schafft angetreten, nachdem ihm gleichzeitig die Ziele-  
denkzettel des Senates eine klare Niederlage beibrach-  
ten. Tags darauf hat Wilson seine Antrittsrede  
gehalten, in der er ausführte, daß die Vereinigten Staa-  
ten in der Zwangslage seien, handelnd einzugreifen. Diese  
Rede — sie ist zum Teil eine Wiederholung früherer Ge-  
samtansprüche über die Kriegs- und Friedensziele Wilsons  
— tritt an Bedeutung zurück hinter der Botchaft an  
das Volk. Denn in dieser kündigt Wilson eine Ver-  
fassungsänderung an, weil die wahrhaft neutra-  
len Mitglieder des Senates durch die Obstruktion die  
mit nicht einwandfreien Mitteln erhaltene Auslegung des  
amerikanischen Volkes zur Ruhe kommen lassen wollten.  
Die gesetzgebenden Rechte des Senates bestehen unter an-  
derem darin, daß er alle Verträge mit fremden Mächten,  
die der Präsident abschließen will, annimmt oder ver-  
wirft, wobei eine Zweidrittelmehrheit der an-  
wesenden Senatoren für die Zustimmung erfor-  
derlich ist. Nun haben die für die unbedingte Neu-  
tralität eintretenden Mitglieder des Senates den Beschluß  
verhindert, indem sie zur Obstruktion griffen. Das  
ist nicht nur in Demokratien, vielmehr in jedem Ver-  
fassungsstaat ein Recht der Minderheit — es zu befe-  
stigen, schafft ein gefährliches Präzedenz. Für Wilson sind  
das aber Hindernisse, die er einfach zerstreut, obwohl er  
schon in diesem Zusammenhang immer von der Hei-  
ligkeit der Rechte und Verträge redet.  
Aber Wilson hat eine Ausflucht; es liegen außer-  
gewöhnliche Umstände vor, die ein Handeln verlangen,  
während eine kleine Gruppe willensstarker Män-  
ner dies unmöglich mache. Der Präsident will also  
einer Zwangslage gegenüber neues Recht schaffen: die  
Verfassung ändern, die demokratischen Grundzüge des  
Minderheitsrechtes antasten. Damit hat er unabsichtlich  
angegeben, daß auch die deutsche Regierung ein Recht  
besitzt, außergewöhnlichen Verhältnissen ge-  
genüber an ungewöhnlich zu handeln. Deutsch-  
land kämpft um Sein oder Nichtsein; es verlegt über  
eine Waffe, deren Anwendung das Völkerrecht nicht  
verlehen könnte, weil die Waffe länger ist, als alle  
völkerrechtlichen Deklarationen. Das ist für uns das  
Wesentliche — nicht das andere, wie sich die amerika-  
nische Nation zu dem Versuch stellt, das Palladium ihrer  
politischen und bürgerlichen Freiheit, die Verfassung  
anzutasten. Wilson behauptet, es bestehe ein völlig ge-  
eignetes patriotisches Volk. Aber er muß gleich zugeben,  
daß eine kleine Gruppe von zwölf Senatoren beschloffen  
hätte, nicht zu handeln. Diese kleine Gruppe vertritt  
indessen mindestens sechs Staaten, denn jeder  
Staat wählt verfassungsgemäß zwei Mitglieder des Se-  
nates. Es ist das auf alle Fälle eine beachtens-  
werte Minderheit, die in einer Krise voll großer  
Gefahren den Kopf nicht verloren hat. Die Mittel, die  
Wilson zur Niederbrogung dieser Minderheit bereit hält,  
bestehen in einer Änderung der Geschäftsord-  
nung des Senates.  
Es muß aber noch ein anderer Weg frei gemacht  
werden, um die bewaffnete Neutralität mit einem Schein  
des Rechtes umkleiden. Alte, unüberwindliche Hinder-  
nisse sind vorhanden: Verträge, die amerikanischen  
Schiffen verbieten, bewaffneten Schiffen einer Nation  
Widerstand zu leisten, die mit der Union nicht im Kriege  
ist. Auch hier schafft Wilson neues Recht, weil die al-  
ten Bestimmungen ihm praktische Hindernisse bereiten.  
Etwas anderes hat Deutschland mit seinem U-Boot-Krieg  
auch nicht getan — ganz abgesehen davon, daß dies  
Mittel allein beim Verleiden des Krieges ein Ende machen  
kann, während Wilsons Mittel auf eine unabsehbare Ver-  
längerung zielen.

Amerikanische Senatoren gegen Wilsons Vorkämpfer.  
Die Londoner Morning Post meldet aus Washing-  
ton: Ueber 20 republikanische Senatoren erklärten, un-  
geachtet ihrer Billigung des Vorgehens Wilsons gegen  
Deutschland, ihren prinzipiellen Widerstand

#### Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des  
8. März: Im Westen und Osten bei Schneefall nichts  
Besonderes. (W. Z. B.)

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 9. März.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war die Artilleriekämpfe in breiter Front  
nur in der Champagne geübt. Wo sich sonst das  
Feuer verdrängte, galt es der Vorbereitung eigener und  
schändlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Verdun drangen unsere Sturm-  
trupps in die englische Stellung und führten mit 37  
Gefangenen zwei Maschinengewehre und einem Minen-  
werfer zurück.

In Sommergebiet kam es mehrfach zu Zusammen-  
stößen von Erkundungstrupps. Dort blieben 15 Ge-  
fangene in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die bei  
Ripont von uns am 15. Februar gewonnenen Stellungen  
nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen in einzelnen  
Graben auf Höhe 185 und in der Champagne He. ein-  
zubringen. In allen anderen Stellen wurden sie abge-  
wiesen. Ein Gegenstoß hat die Grabenstöße auf der  
besetzten Höhe 185 wieder in unseren Besitz ge-  
bracht. Das tief gelegene Gebiet hält der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein  
französischer Vorstoß gegen unsere Linien auf dem Süd-  
hänge der Höhe 304; er scheiterte. Ein gleichzeitig  
am Walde Woocourt durchgeführtes eigenes Unter-  
nehmen brachte ohne Verluste sechs Gefangene und zwei  
Maschinengewehre ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold  
von Bayern.

Nichts Wesentliches.  
Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Zwischen Trossus und Uz-Tal führten unsere Trup-  
pen den Höhenkamm des Magharos und die benachbar-  
ten stark besetzten Stellungen der Russen. 40 Offi-  
ziere 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschin-  
gewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der  
Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski  
und an der

Mazedonischen Front  
ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Un-  
sere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Bal-  
kan 91 Flugzeuge eingebüßt von denen 37 in unserem  
Besitz, 49 jenseits der Dinten erkennbar abgestürzt und  
fünf zur Landung gezwungen sind.

Der erste Generalquartiermeister  
(W. Z. B.) Lubendorff.

gegen die Erteilung der besonderen Voll-  
machten an Wilson aufrechtzuerhalten. Morning  
News meldet aus Washington: Die Opposition ge-  
gen die vom Präsidenten beabsichtigte Abänderung der  
Geschäftsordnung des Senats umfaßt wider Erwarten  
sogar 37 Senatoren, obwohl die Mehrzahl die Maß-  
nahmen des Präsidenten wider Deutschland billigen  
würde. Die Lage gilt bevorzugen als je.

#### Die Frage der Änderung der Geschäftsordnung des amerikanischen Senates.

(Weiter.) Der aus Demokraten und Republikanern  
bestehende vereinigte Kongressausschuß kam überein, eine  
Änderung der Geschäftsordnung des Senates in der  
Richtung zu empfehlen, daß jede Debatte mit Zwei-  
drittelmehrheit geschlossen werden kann. (W. Z. B.)

#### Die Bewaffnungsfrage.

Dem Newer Rotterdamische Courant zufolge meldet  
die Times aus Washington vom 8. März: Die Hälfte  
des Washingtoner Kabinetts sei derselben Meinung wie  
die meisten Reichsgelehrten in Washington und New-  
York, daß die einschlägigen Bestimmungen aus dem  
Jahre 1819 außer Betracht gelassen werden können.  
Es werden gegen sie angeführt, daß eine alte Ge-  
setzgebung, die sich auf veraltete Zustände beziehe, nicht  
einer Politik im Wege stehen dürfe, die mit ganz neuen  
Verhältnissen zu rechnen hat. (W. Z. B.)

#### Weitere amerikanische Dampfer unterwegs.

Der Pariser New York Herald erzählt, daß zwei  
Dampfer der Globe-Linie von Amerika nach Europa  
abgeschifft seien. (W. Z. B.)

#### U-Boot-Beute.

(Amlich.) An Bord des am 15. Februar im Mittel-  
meer auf dem Wege nach Saloniki versenkten italienischen  
Truppentransportdampfers Minas befanden sich nach den  
Ausgaben der beiden von unserem U-Boot aufgesinkten  
italienischen Soldaten 1 General, 3 Obersten, 2 Majore  
und 1000 Mann italienischer Truppen von drei verschiedenen  
Regimentern, die bei der herrschenden hohen See mit dem  
Schiff untergegangen sind. (W. Z. B.)

#### Der Unterseebootkrieg im Gebirge.

Der Deutschen Tageszeitung wird aus Kopenhagen  
gemeldet: Die Gesamtverluste an feindlichen und  
neutralen Tonnen vom 1. bis 15. Februar werden über  
informierter Seite auf 520 000 Tonnen, der weitere  
Verlust bis Ende Februar auf 300 000 Tonnen, so-  
viel bisher bekannt, geschätzt. Solche Messungen hätte  
man bei der bedeutenden Verminderung der neutralen  
Schiffahrt und dem erst mit dem 8. Februar voll er-  
öffneten Unterseebootkrieg nicht für möglich gehalten.  
Das Unterseeboot beherrscht hier alle Geschäfte, mehr  
noch als Wilson.

#### Ein feindlicher Unterseeboot-Kommandant.

Wie wir vernehmen, stand das Unterseeboot, das  
kürzlich ein Zusammentreffen mit einer Unterseeboot-  
flotte hatte, unter dem Befehl des Kapitänsleutnants  
De Voz.

#### Zwei englische Zerstörer gesunken.

Aus England über Frankreich zurückgekehrte hol-  
ländische Reisende berichten, daß vor dem Hafen von  
Gollesone in der vorigen Woche zwei englische Zerstörer  
bei dichtem Nebel zusammengestoßen und gesunken  
sind.

#### Ein russischer Kreuzer gesunken.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist Anfang  
Januar bei Port Said ein großer russischer Kreuzer auf  
eine Mine gelaufen und gesunken.

#### Die Abwehrung Englands.

Nach offiziellen Angaben sind im Monat Februar  
14 Dampfer aus norwegischen Häfen nach England aus-  
gelaufen gegenüber 215 im Januar und 288 im letzten  
Dezember. In englischen Häfen liegen 105 norwegische  
Schiffe.  
Folgen des U-Boot-Krieges für England.  
Aus London wird gemeldet, daß der Lebensmittel-  
kontrollleur Lord Devonport nach einer Konferenz mit  
den Lebensmittelhändlern beschlossen hat, Höchst-  
preise für Kaffee, Tee, Butter, Käse und Fleisch im